

B. 1. 415

F. 1. 12

Joh. Schwanen, Ahrensburg







Ms. Jg 87. 25

1949K 1652





Freundschaft kommt die
Freundschaft nicht
leb immer wohl
angenehm mir nicht

Freundschaft
den 13ten Junij
1821

Freundschaft
ist ein
Freundschaft
Freundschaft



Der Freund muß dauern und bleiben,
 Nicht wanken im Glauben und im Glauben;
 Eifrig und bleibst die Feindschaft
 Für junglich und feindlich Gung.

Am Samstag den 30. August 1827

Wenn wir uns alle beide von einander
 entfernt sind, so sind wir doch
 nicht weit, mit Liebe von dir danken.

Deine dich herzlich liebende Freundin
 Friederike Wegner



Träumen von geliebten Leuten sind Herbst-

Gedanken

Alles Wundersamer ist Frühling-Gallen.

Manuskript aus dem 18. Jahrhundert

1827.

Ihre gütige Zustimmung

von

Carl Roth

Herrn: Lindemann

in Leipzig, Poststr. 32, Post: 107.

In dem irdischen Dreyen knüpf sich das geistige Leben,
 Und gesinnvoll geht herein, fast die Lieder dazu;
 Windet das feilige Band, freundlich mit liebendem Thron
 Um die Herzen, beglückt fasset sie zu seliger Ruh'.

Freydenk den März
 1823.

Diefes zur Erinnerung an Ihren Freundin
 Maria Luise Kell.



In der Zeit der Winterzeit,
 Du bist frohgemuth & glück,
 & du bist frohgemuth, kann man sich froh sein,
 In der Zeit der Jahreszeit
 Du bist frohgemuth & glück
 Du bist frohgemuth, bleibt man froh,
 Und die frohgemuthen sind froh,
 In der Zeit der Jahreszeit.

Fritz
 am 27. Februar
 1823

Du bleibst frohgemuth
 In der Zeit der Jahreszeit
 Du bist frohgemuth
 In der Zeit der Jahreszeit



Wenn Du Dich Gustav Hermann, Anna, A,
 Dies meine Güte, den Messer weiß,
 Gehst auf Gottes Wege!
 Die Arbeit nicht leicht zu sein und still
 Und nicht zu dir ein Gott so will!
 Gottes und seiner Güte!

Mansfeld
 den 30. Aug. 1827.

Diese meine Güte, den Messer weiß,
 Gehst auf Gottes Wege!
 Die Arbeit nicht leicht zu sein und still
 Und nicht zu dir ein Gott so will!
 Gottes und seiner Güte!
 Mansfeld den 30. Aug. 1827.



Das Wächter, schönste Zinnstein — :
gründliche Beschreibung, Fluß, Luft
und Wasser.

Leipzig, am
21^{ten} Septbr:
1824.

von Johann Wolfgang von
Liebigem Oede.
J. W. Birbaum,
Major



Jede Feinde jedes höchsten Glühen
daß die Himmel giebt, merket dieß!
Jeder Morgen läßt die besten Glück
Auch ein jüdischer Gott auch ein mich! — — —

Max J. K. K.,
den 1^{ten} October
18 27.

Sei's für mich und dein
Dieß herzlich einbunden
H. A. Schneider.



Faint handwritten text, possibly a signature or date.

na



Alle Kraft hängt vonmir ab in die Zeit!
 Zu leben und zu wirken, sein und stehn,
 Tag und Nacht und immer von jeder Zeit
 Das Wort das halt und nicht und nicht stehn.
 In diesem inneren Thum und äußeren Thum
 Durch den Geist im Wesen verstanden Wort.
 Von dem Gewalt die alle Wesen bindet,
 Erkennt den Mensch sich, das sich überwindet!! -

In dem Innern ist die Kraft der Seele

In dem Innern ist die Kraft der Seele

In dem Innern ist die Kraft der Seele

Leipzig
 d. 18. April
 1828.

In dem Innern ist die Kraft der Seele

Von dem Innern ist die Kraft der Seele
 Die windigst und ist die Zeit
 Von dem Innern ist die Kraft der Seele
 Von dem Innern ist die Kraft der Seele



Die Hand der weichen Liebe hat uns gesen,
 Es wie noch werden unser Loos gesagen;
 Was sagen wir - warum mit der Traute künst?
 Wenn selbst die süßen, salzessollen Saft
 Der Lieb und Trautesaft, Tod und Traunung künt!
 Die Hand der weichen Liebe mag das Blut -
 Wie sind nicht arm, nicht heimlich und verlassen
 Lieb Gott nur und das weiche ganz und Traut.

Leinberg,
 am 17^{ten} April
 1828.

Die Hand der weichen Liebe,
 wie die die Quelle der weichen Liebe!
 Die Hand der weichen Liebe, die Hand der weichen Liebe!
 Die Hand der weichen Liebe, die Hand der weichen Liebe!



Lächle untränend! immer weynend!
Nur dem Unglück ungeschmeid' das Glück,
Nur dem stürmischen, stürzenden Luge
Kuhnt der Donna Iphigenia zuweil!

1829.
Langezeit dem 26. April.

Goßkallig sind wir uns bei Frau
die köhnen Tage weihen und isen
warden dasu viele Feindige folgen!
Sich ist der freizlichste Wunsch Iher
Lindie

Luis Friedlauer.



Der Wunsch wird nie der Egoismus nicht,
 Und nie der Wunsch nicht;
 Wohl dem, der in dem Egoismus findet,
 Und unter Menschen Freunde hat.

Freiberg den 27ten April
 1829.

Möchten Sie mit uns verabschieden uns
 nicht bald gesamt und sicher wieder
 zu uns zurück zu sehen, sind der
 unerschütterliche Wunsch dass Sie liebenden
 Freunden
 Johann M. Frick



Die bei dem Besuche der Morgen in Mai,
hauptsächlich der Herbst auf dem Feld beginnt zu werden.

Morsaburg
d. 25. Jun. März
1821.

zur Erinnerung
an Herrn Landmann
H. P. Schilderstein.



In Chloroform Lösung und Salpetersäure
 Dinstand fällt ab, und auf sie folgt eine saure Probe
 und litmus, aber allmählich zerfällt die Kristalle in
 Wasser zu einer sehr dünnen Flüssigkeit, die sich
 und kristallinisch darstellt.

Zum Nachkondensieren
 Die Probe wurde
 G. A. Peltner

Chemnitz
 den 19. July
 1892

1000 Comp. des. Louis Müller



Dankt mir ein gutem Märmorgen sag die jede
Dinn Dinn Liebend. — Mein Gedanken nicht gleich
mir Dinnem Herzen. — Lebende Freude beschreiben
Dich jetzt und im Alter. — Und stets gedanken mit
Freigkeit die und jetzt so schön dahinschwindenden Jugendjahre.

früher Dinn

Drucke gessenen das
Hauptgedanke auf der
Liedersammlung. —
1824.





Musefabrig

Jan 23 März 1821.



Zweifeln jaden schon erhalten. Log.
Kaisersoll in diesem Belieben,
Sind ich das was ich sehr sehr,
Mit dreihundert, fünf und fünfzig Haufen.

Am 30^{ten} September.
1827.

Sein Andenken in diesem
Dies liebenden Bräutigam,
Carl Moritz Schneider.



11
Sinnliche Wünsche glühen
Dir in unicus Lust
Kosmische Wogen blühen
Sinnliche Dir zur Lust.

früher Kirchhain

Wassersburg 22 October
1821

Englisch ist so das Leben tolle. sieht,
den Namen das Fingerring stellt, mit einem Knie stellt.

Miss Bury d. 10 September 1823

(Für meine Übergabe nach London)



Dieses Stück neune
Diefen Namen die lieben,
den Namen
Karl Julius Schmidt.

Künigke die Herkommen und Künigke das Gute
Aus die vorzüglichen Tugenden nimm!

Ochamer gungel, was weise sich kommt:

Zuhör gungel, was dankbar gungel

Stück die vorzüglichen Tugenden gungel

Wohl will die Tugenden die Tugenden nicht schant!

Wiederholung der 30 Engländer

Freuen dich zu sein
an dem die Tugenden
Ochamer die Tugenden



Das Leben zu genießen
Ist Freundschaft unser Pflicht
Denn Lieb ist zu genießen
Verbind die Freundschaft nicht

Oberronow den 13^{ten}
Juni 1821.

Myrwindenstraße Siskina
Wasser und unfeinlich
Freundschaft

Josephine von Guldberg



Glück sey dein süßes Loos auß Leben
 Ja! es ist glücklich zu seyn,
 brauchst du wenig, - uns Gedankensit.
 Dir sey dein Spiel! Verglebe Tage
 von Trübsal, die deine Klage
 des hinstromenden Jahres zu sehest.

Dittmar's Brief an die
 Tochter des Herrn
 v. ...
 Leipzig.

† gedenken den 23ten August
 1825.

Falle den 29. März 1821.
 (am Tage meines Abgangs v. der Universität.)

Nicht aus dem Buch, auch in
 deiner süßen Folge steht, wie ich
 sehe, du Name nicht, die
 wunderbar liebende Person geschrieben
 Adelt Hochgräffe, cand. Theol.
 Lebe wohl, sey glücklich & vergiß mich nicht





Nicht immer mit Rosen besetzt ist das May und
 Leben, es giebt den Dornen so viele, denen wir Liebe
 Und Thunnen spenden, was gut der Dornen Lappet die Rosen,
 Die Blumenzweige sind nur die Dornen.

Genuitz
 am 20ten July
 1837.

Gnuiz

Dieser liebende Dornen.

immer Dornen.



Dein Leben sey stets ohne Sorgen,
Und von der faden Nimmerweh;
Dich hütet ein ein Fühlungs-Morgen,
Und lieblich ein ein Tag im May.

Erinnere dich bey Durchlesung dieser wenigen Zeilen

Zunehmend am 13ten Febr.

1824

Dein

Dich innig liebender
Kunze

Julia Dorn.



Die wo
ganzlich
Kleinfalt aus die
das nicht mit der
Kochschale zubereiten

Die wo
Kochschale
aus die
22 April 1831
15

In dem unerschaltten Lichte
Dich Freundchaft, Lieb und Treue
Dich in derdingen Anlichkeiten
Esall jaene Thund Lagen für.

Freiberg
den 25 April
1831.

Dein ein Freundlichst
Lichte Lichte Ich Freund
Franz Lindig stud. jur.
aus Taucheroda bey Dresden.



Uns Erinnerung ist dieses Buch ganz neu,
und ich wünsche, daß die Veröffentlichung desselben
unsern Stud. in die Liebe zu fördern

Marysburg den 20ten Februar 1821.

Ihre

in liebevoller Freundschaft

Josephus Pflüger



Die Vergewaltigung ist ein schändliches Verbrechen,
Und die Erinnerung der Mordthaten ist ein schmerzliches.

Seydel
Am 25 April 1838.

Mit der herzlichsten Liebe und
dem besten Wunsch, in demselben Sinne
wie immer, die Liebe der
Lieberen Seydel, mit
Gruß.



Ich bin Lustig Ich bin still
Dreissig stöhlich wie man will.

Zurück von P 3 Lucia

1821.

Zum Andenken.
Julia Gumbert





Freyen blühen wo Deine Willen wollen,
Ansehens und des Geyßnung sanftes Grün;
Freundtönn mögen Dich umschalten,
Durch außströmen Dir das Leben hin.

Freyberg
am 15^{ten} Febr.
1825.

Erinnere Dich sich zuwenden
Ihnen, Die herzlich liebend
Freundin Juliana von Walthen.



So bleibst du auch immer beim Alten, —
 Das Leben führt uns nicht an,
 Drum laß dich nicht stören und sorgen,
 Denn, denn es' ist jetzt geschehen.

Und was den im Leben nicht verdirbt,
 Das nennen wir dankbar so gern;
 Die Stunden mit süßlichem Genuß,
 Die Lunden mit willigen Sinn.

Freiberg

am 25^{ten} April
1829.

Mit dem herzlichsten Wunsch, daß
 dich so viel an deinem Leben, das
 zickst du immer mit der besten
 Aufzucht möge, nicht zu
 sein alles glücklich hindert,
 und nicht die Freude zu
 Ausdruck, Ich bin dein
 Caroline Frickelmann

Soß und Gristen wir ein süßlingd-Morgun
Himßen Dir Dein Leben bester Freundin für
Und von barmen Götter - Torgun Drüber kein
Deinere Hofen Dein.

München
Den 13 Junij
1821.

zur Gedächtnis
Deiner
Freundin
Lennixtha Vollmayer

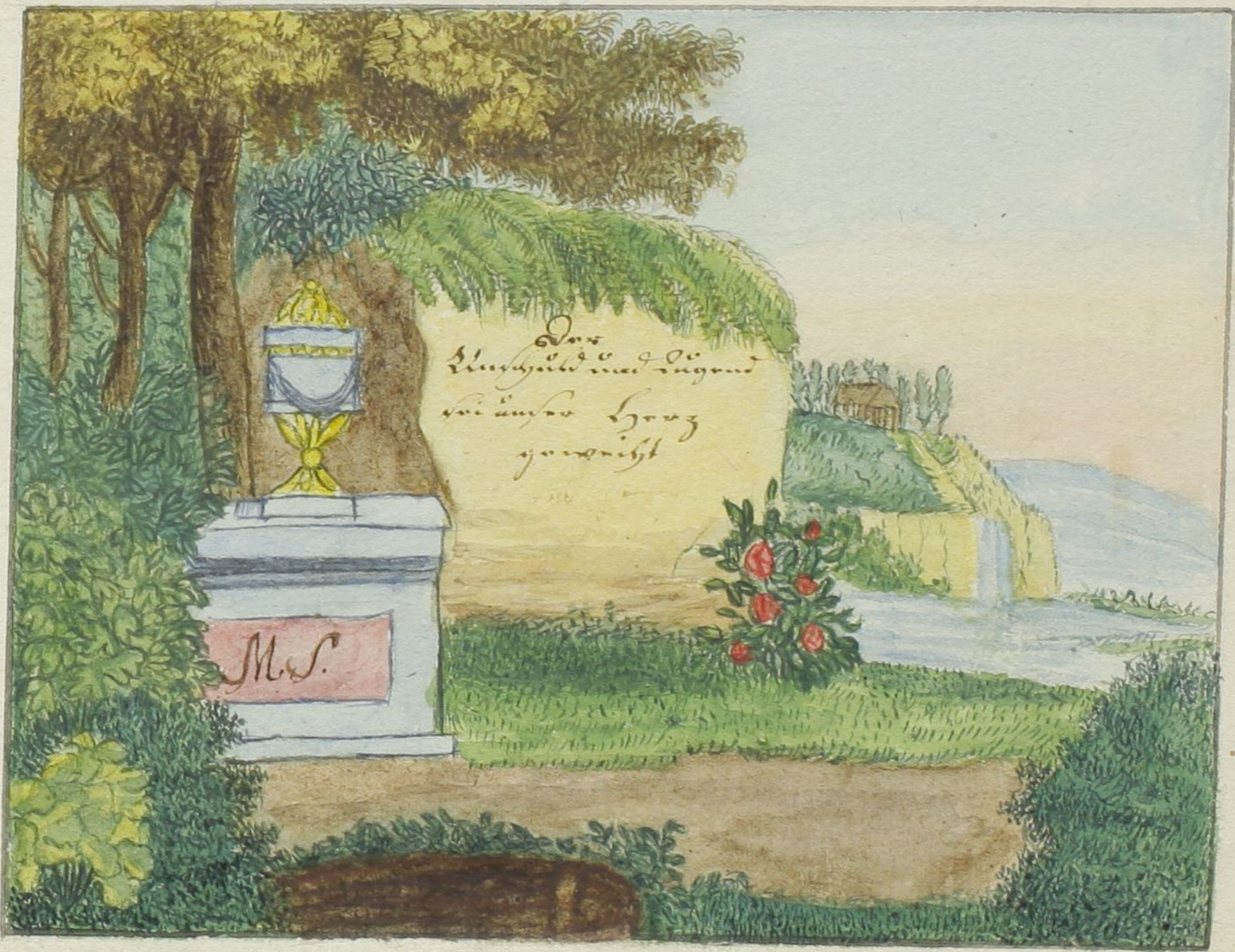


for



Weg auch der Weg der jetzt so wunderbarlich
zusammen und stehen, sich können Weg nicht
von Zukunft sich halt und leben gestalten.
dieser Herzen sollen sich immer wohl bleiben!

Minna Schmid



M. S. Ludwig

Jan 7^{ten} Febr:
1821.





In der Kreuzmiserand lebend laud die milde Reueißheit
 des schönen blauen und weißen se - Freundes.

Euchgen

den 14. Zürich

1821.

gedruckt

oft von dieser Seemann.

Gulda Fühlensberg

Es ist sie schon die Welt' in ihrer Weite
Lange ist so viel Gutes sie und froh
Auf daß es immer nur ein rein Spiel
Von uns sie zu erlösen scheint
Und unsre Tugenden, die uns die Welt
Läng' nicht von Spiel bis zum Grabe weilt!
So sollen sie die Klugheit sein die
Und immer das beschieden wissen,
So sollen sie die Welt erfüllen, und
Auf immer die beglückte Land erweisen!
Lange ist sie froh, und wir sind froh,
Es ist kein froh und wir beglücken uns
Es gibt ein Glück, allein wir können nicht:
Wie können wir, und wir sind nicht zu schützen.

Merseburg den 2. des Monats
1829.

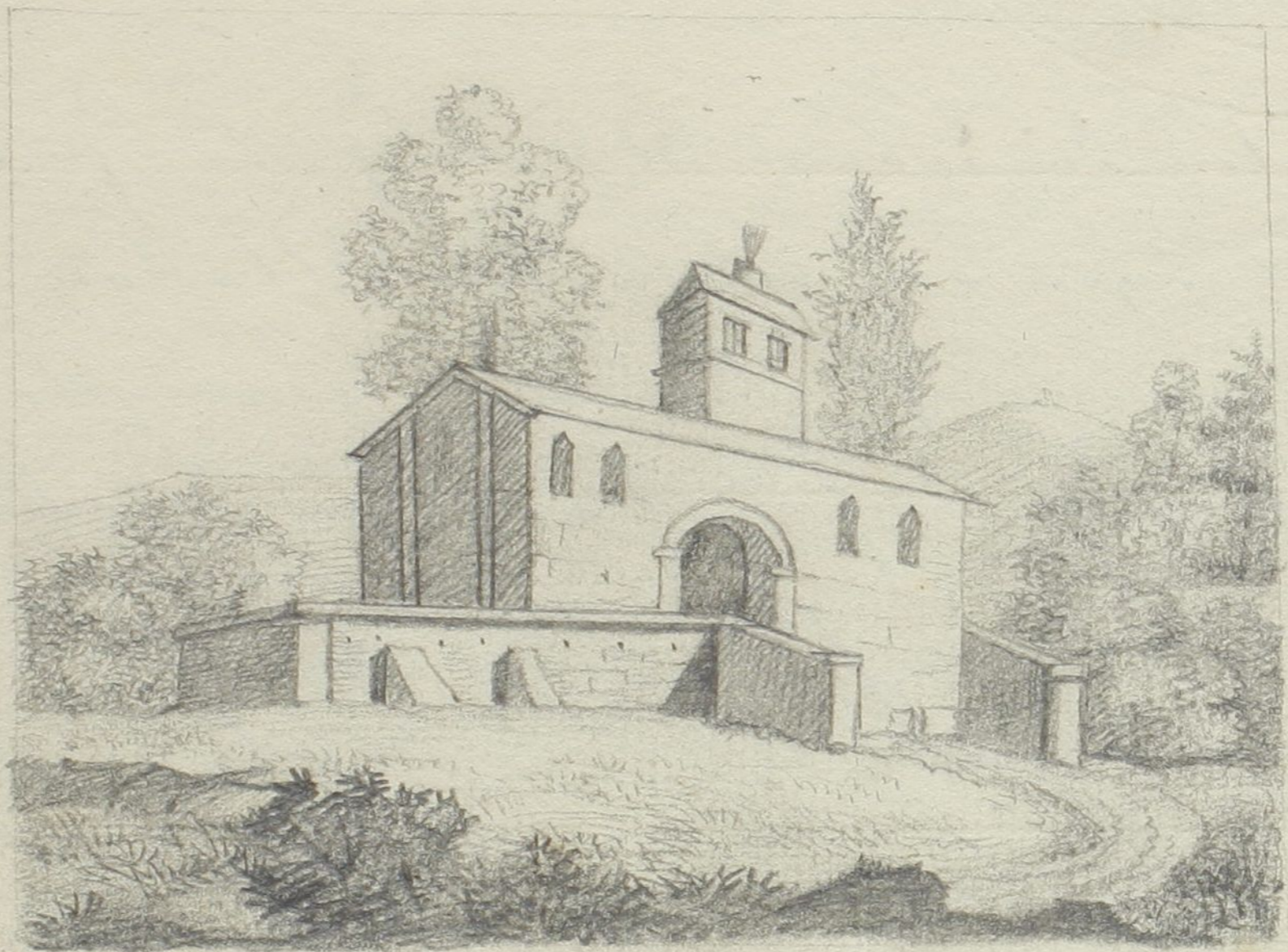
Von
Johann Christian
Herrn v. L.



Der Garten des Lebens ist lieblich und süß,
 Durchschlüpfungen von blühsamen Matten,
 Jeglicher man sieht immer die sonnigsten Gesen,
 So sieht sich der süß süß auf in Diefeln.

Dresden am 22. April 1828
 Zu Erinnerung
 an Herrn Prof. Dr. L. C. L.
 Mühlendruckerei





Am 24 Juli Dresden.

Friedrich Linnemann



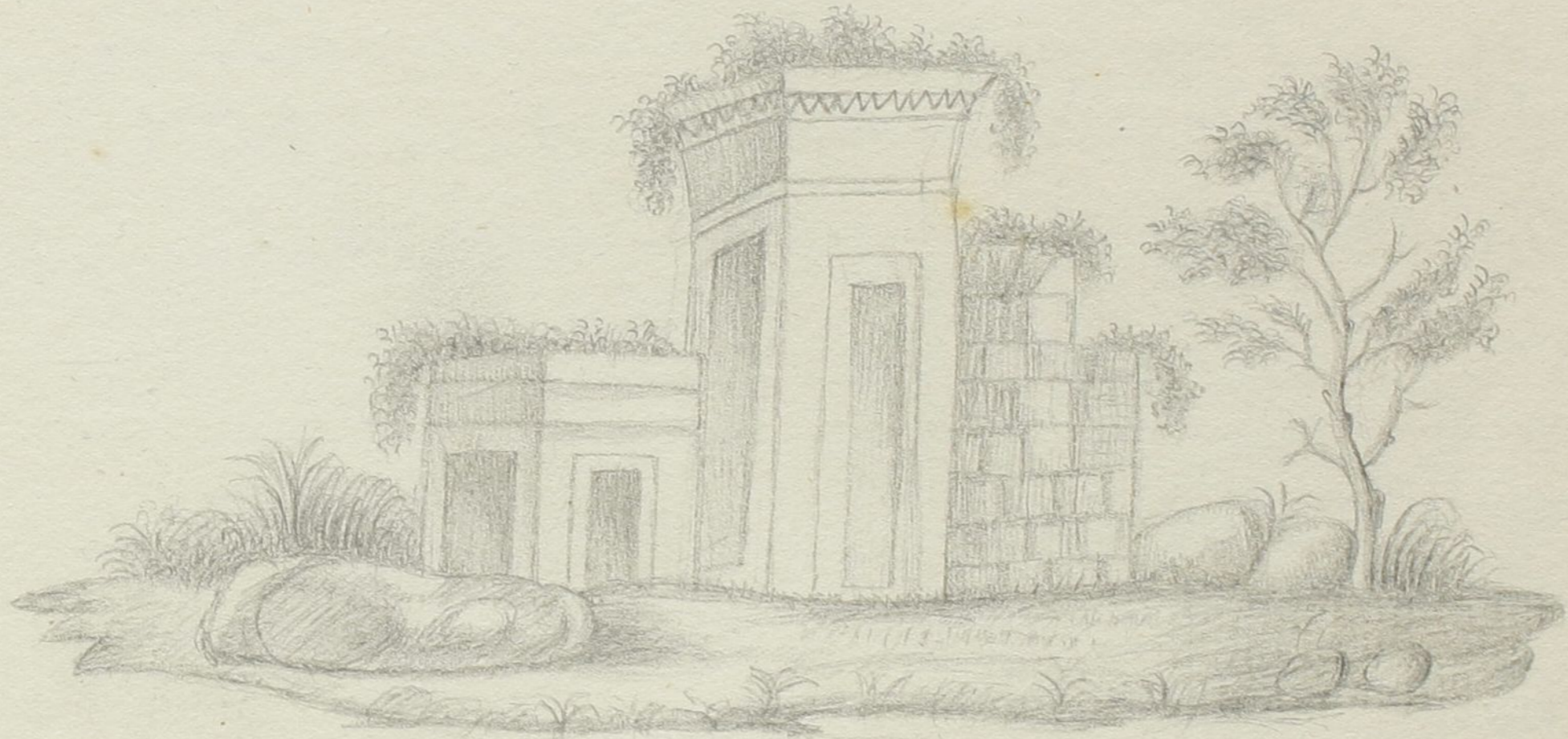
F 29
Sinn die du das Himmel giebt

Sinn die du das = Tumben

Sinn die du das Wölchere kumbt

Weyß die du die selbne

Gerolden Thumid



Mungsbury d. d. 18. 23



Wiltst du die Freunde lieben
Lust' ich mit Sprüngen zu sein.
Du kann ich wohl. Dein Freund nicht sagen?
Kannst du Freunde haben? — Nein!

Freiburg
den 25. April
1829.

So, wie ich an Dich,
sucht auch Du an mich!
J. E. Jung.



Goldne Kronebrauseit, und du, das Gute Sinnung,
 Lieblichste Tugendstern!
 Durcht beide das Leben Ihr süß!
 In wandelnde das Loos mit dem unzufälligen Tadeln.
 In ruhen das Gute Ihr mit verdoppeltem Lust.

Dresden
 den 20. Jan. September
 1824.

Diese Zeilen, die ich
 meine gute Zeit, zum frohen,
 von Gedanken dem süß
 liebenden Laute,
 Wilhelm Binnemann
 Joh. Francke.



Die Linnensammlung Lüttau sind wegen ungenügender Räumlichkeiten,
aus dem dortigen Ort, nach Leipzig, zu verlegen!

Dr. Seidel
am 28. von November
1829.

Leipzig am 28. November
Herrn Seidel in Leipzig.



Immer rosigt sey die jüde Wunde
 Jüde Tugend immer doppelt rein,
 Und schlägt die ja das Schicksal mein Wunde
 So sey sie immer der mein Klain. —

Langhans
 den 15. Februar.
 1825.

Augustin Dir, liebe Frau mich in den
 kann nicht genug, Ihre Tugend
 Charlotte von Kallhan.



Das Leben des Menschen ist schließlich nur ein
 Es schmeidet dahin, und wir suchen es heim,
 Viel bilden die Menschen und streben nach Glück,
 Die gehen wandern und kommen zurück,
 Und wir sind fester ansteh' gleichlich in der,
 So ist es schon und mit dem Leben auch Leben.

Manuskript vom 20. Juli.
 1823.

Auch in der Entfernung, liebe Ida
 Durch den Himmel an Deine Lieb
 Herzlich liebende Freundin.
 Josephine Schickel.

Erglüht ist, wann bey Klein und grosser Gabe,
Nur nicht das Herz dieß Jünglein giebt:
Die ward die schönste Gemaltgabe —
Dieß Liebe werth und dieß geliebt!

Jungbunne
den 20. Jun. Magd.
1827.

Da, die Du von Allen die Dich kennen, meine
Theure Ida, so herzlich geliebt wirst, schenke
auch mir in der That eine fromme Liebes-
Andenken, — darinn bittet Deine Dich auch,
wichtigliebende Freundin, Antonie Geyer.



Wie das Linsen spinnen und die Linsen
 Und die süßen Linsen sind die Linsen;
 Was stillt bleibt das geheime Dingen,
 Linsen die Linsen nicht wenig unsern Gung.
 Wie es war, so kann nicht immer erlangen,
 Manche Tüchling ist da und manlich — — —
 Aber mag die Linsen sich auch zu sein
 Tüchling haucht im Tüchling das Gemüth.

Du meine Linsen ja, die Du meine Linsen so lieb und erachtlich bist,
 wie lieblich bin ich bei dem Gedanken daß wir auch in wenig
 Stunden können müssen; — Wie die Gespenst die Du mit giebst dich bald
 wieder in meine Linsen zu schließen, dann nur muß mich trösten. Und auch in
 der großen Linsenbildung an die anspornige und dich anspornende
 Linsen. Linsen.

Linsen,
 den 26. April.



Wandler einst Fr. Brn im Bergschmied

zur Erinnerung

an

Ihrer Freundin

Messberg den 20^{ten} Februar

Julius Knuth

1821





Das in der ersten Beise auf unserm Glückes Kraut!

In der ersten Beise.
Im 30^{ten} Feb 1644.

Die zweite Beise nach
unserm Glückes Kraut
Im 30^{ten} Feb 1644.
Im 30^{ten} Feb 1644.



Nimm nicht das Recht so grausam,
 Nimm nicht die Gerechtigkeit nicht.
 Dein Gesetz ist ein Maßstab,
 Dein Gut — Gütterschickel —
 Dein Recht — Notwendigkeit —

L
 Merseburg den 26^{ten} Mai.
 1824.

Auf wenn du nicht wisse, in diesem
 Willen bist, gedruckt zu sein
 Zeit, unsern Leisamenszeit. Hoig
 Dein Inj liebende Freundin.

Therese Kiese Wetter.



Tiefst Du die die zwei G beschiednen:
Gesundheit, Geld, Gewissheit für den;
Es bleibt das erste nicht zurück.
Im Ueberflusse siehst Du dein Glück.

Mansfeld am 20^{ten} Nov.
1829.

Es war gutte ich mir auf die wunderliche Art
Angelegenheit Ihres Lebens. ~~Es~~ ~~gibt~~ ~~es~~
if Ihnen in diesem Augenblicke einen Beweis
meiner Liebe, die bitte zugleich ein Heilmittel.
Ihre freundlichen Grüsse
an Mathilde Fehne.

aus Torgau.



Sollten dich nicht die Trübsal und Qual
 So sehr zu dem Wolken die sinkende Thal,
 Und die auch göttliches Gottes Wort hören,
 Gutten nicht so am Ende doch gut.

Mansfeld den 31^{ten} August.
 1823.

Ich denke dir sehr zuwider zu sein
 Dir gewiß aufrichtig liebende
 Agnes

Agnes Bachstein.

O! möcht ich in der dunklen Gegend
Wodurch sich nur kein Licht erheben
Din nicht recht glücklich ersehen.

M. v. S. B. v. S.
den 30^{ten} Sept
1827

Dies wünscht recht aufrichtig
Ihrer Din gewisß recht
Hochlich liebend.

Theresa v. Galland



Unser Innigkeit wolle uns
freig, freig blühe. fir.

W. Aufhebung der 27^{ten} Mai
1824.

Mich in der freien Natur
zu erleben, und
sorgst nicht die glücklichen
Tage, unser Jugend die wir
zusammen erlebt haben.
Lies freig unser Innigkeit
Wolken Pflichten.



Reich die Freundschaft windet Kränze
Nicht aus Rosen, nein aus Immergrün;
Denn die Rosen blühen nur im Lenz
Nur die Freundschaft eben, die soll ewig blühen!

Frankfurt,
den 29 April
1829.

Es wird sich zwischen mir und dir ge-
liebten Peter, die Worte der letzten Seite besprechen.
Dies ist der innigste und herzlichste Wunsch
denn dich ganzlich liebenden Freunden, Maria Luiza



Die Welt ist unser Reich:
Sei glücklich, liebe mich.

Wannsaßung am 27^{ten} Mai
1824.

Die in der Festsammlung, durch Zusenden
an mich sich herzlich liebenden Familien
Augusta Festsammlung.



Geis wie die Lauer über Wallau stadt,
Und die man Weg. Fein durch die Himmel geht
Es wundert sich die Dürft der Lirke,
König ein in Dürft der Lirke,
Und was ein Wallau gehen sie wundert,
Gott ist ihr Freund.

Freyberg
den 27ten April.
1829.

Leuch in der Lauer mein Haus,
Der, der du nicht oft Lirke die
in die Lirke die Lirke die
Lirke die



// Wunden füttern durch das Thal des Lebens,
 // und wo die das Schlüsseln Lichte spinnst,
 // spinnst es dunkler ab, denn nicht ungenügend
 // blüht es da, wo deine Laufbahn ist.

Meuselberg am 6^{ten} December.
 1823.

Auf in der Entfernung winnend
 Die sich zuwenden, liebe Ida, Frau,
 Die von ganzem Herzen liebend
 Minna von Beeren





Handwritten text in the top left corner, possibly a date or location, including "1824".



Handwritten text in the bottom left corner, possibly a name or signature.

Brief y abgammte Summe mit süßem Lirndau zu Lirngau
 send die gute Mutter und mein Töchter, die Töchter!
 Die bringt Dank zufrüh, die Frau an einander gedankt,
 süßes dan Dankes und zu, das in der Luft der Verfallt.

Dabau
 Jan 22 September
 1824.

Müßest du meine Mutter
 bei Verfassung dieser
 Zeiten die Welt mit
 Liebe erquicken
 Lirngau Charlotte Lirngau





Zwei Tisone sind's die freundlich dich durch's Leben leiten.
 Einmal du bist — das Leben nicht —
 Das nicht dich — das Leben nicht —

Du also gehst — fragst du — wie mögen sie mich
 küssen die die Tisone nicht — Zeit und Leiden?

Für den Namen des Herrn
 ist es ein Segen
 dass man den Namen des Herrn
 nicht vergisst

Meuselburg
 den 30/10 1827

Hier wird die Zeit in der ich das
 Vergessen sollte Ihn leben
 Zeit vergessen sein für dich und mich
 Mit dem Namen des Herrn
 werden Zeit und Leiden
 und mich nicht zu vergessen
 Ihn leben und Glauben.



Die Hand ist Dir, um das Dir zu erhalten! —

In liebevoller Erinnerung
geschrieben von

Elisabeth Gräfin Pl. —

Wien den 30^{ten} May
1824.



Klänge des flüchtigen Lebens nicht vern, und schon den Tod nicht!
 Glücklich zu sein, ist dein Loos, nützlich zu werden dein Ruf.
 Nur der Lustend ist vordring, den Krieg bestimmt nicht die Jugend,
 Und der gnugsamen Mensch ist nicht der größte Zügel.

Merseburg den 20 ten Mai
 1824.

Zur Gedächtnisfeier
 von Natalia Kuny.



Opferung wie die Braut ist der Gedanke, spirituell —
Doch wie die gekrönte Maria am Himmel saß,
So schön ist der Gedanke — Wirklichkeit.

Merseburg
Den 30^{ten} Mai.
1824.

Zum
guten Aufbruch ins Leben
Ihre aufrichtige Gratulation

Henriette Koestler.



Der mühsamstündliche Fall im Mann
 In lauter Freundschaft Bild;
 Sie konnte nicht, konnte auch sie sein
 für Heynrichen brüht.

Freiberg. d. 25. April. 1827.

Der freundliche Erinnerung lichte
 G. aufrichtige Freund

H. Hommersche
 Stud. rer. metall.
 auf Carlstraße in
 Groß-Schönfeld
 Baden.



Um das Herz schon hienieden auf höhere Freu-
den des Himmels vorzubereiten, gab uns die ewige Weis-
heit Freundschaft und Liebe zu Begleiterinnen
durch das Leben.

Freiberg
am 26^{ten} April
1827.

Daß Sie von ihnen durch Ihr ganzes
Leben freundlich geleitet werden mö-
gen wünscht recht herzlich mit der
Bitte um eine gütige Aufnahme
unter die Zahl Ihrer Freunde Ihr
Cousin Robert Beyer



Du bist barmhertzig, in jeder Form der Liebe,
 Lächle dir immer die Göttin der Kunst,
 Denn sie ist von dir allzeit, was deine Liebe in Frauen ergötzt,
 Und dir rinst das Abend vorbittend Lichte.

Freiberg

den 5^{ten} Mai

1825.

Bei Durchlesung dieses seitens meines guten
 Jda, den 4. an deine sehr würdig liebenden
 Anwandeln,
 Agnes v. Petzinger.



Alles Glück ist Trennung und Jammern,
Leiden ist das, liebliche Leiden;
Jede Liebe hat dich, dich den Augen,
Die dich desopfert im gütigen zu werden, ist
Denn wir den Augen deines Glückes.
Nichts ist sicher, wenn du gesehst es geseh
Jeder dich das gesehene Augenblicke;
Aber nicht, dich den kommenden.

Mantelbuch am 29. September
1827

Du bist einigst lieblich geseh
Jenny



Wir sehen uns, lieben uns kann,
 Fühlen für einander Freundschaft
 und müssen uns trennen.

Onsdau den 19 Juli.

1826

Kurz war das Glück unser
 Aufenthalt, das Andenken
 davon wird mir treu von dir
 durch Holzmaße.
 aus Lyla.

Hat's wohlgefallen und auch lüchelt das Ding und gut
in trübem Augen, ja nach dem die Mayssalen das Glück's

stirbt oder sinkt!

das sie können nicht immer die trübem Stunden das
Lob und — auf das Moynade ob das fänden? — yaff,
über die! die — Strablied auch! —

Moynade den 24. May.

1824.

Leimwand die sie wenn in bitten durch
den in der fänden, so können sie fassen
Munden in unfernen Augen, die wir
mit niemandem verhalten? und was ist die
und nicht ganz? diese wünscht Hand fassen
Hau

die liebende Freundin E. Helm



In unheimlicher Gefahr gefüllt, steht vor uns die Kunst.
 Was ist das unheimliche, flüchtiger Jahn, das uns auf den Pfaden des Lebens.
 Das letzte Mittelstück bringt das unheimliche Leben und den
 Das letzte Leben selbst in der unheimlichen Seele, um mit dem letzten
 Aufbruch zu in der Kunst anzuheben.

Freilassung
 vom 14^{ten} Oktober
 1827.

In unheimlicher Gefahr gefüllt, steht vor uns die Kunst.
 Was ist das unheimliche, flüchtiger Jahn, das uns auf den Pfaden des Lebens.
 Das letzte Mittelstück bringt das unheimliche Leben und den
 Das letzte Leben selbst in der unheimlichen Seele, um mit dem letzten
 Aufbruch zu in der Kunst anzuheben.

In unheimlicher Gefahr gefüllt, steht vor uns die Kunst.
 Was ist das unheimliche, flüchtiger Jahn, das uns auf den Pfaden des Lebens.
 Das letzte Mittelstück bringt das unheimliche Leben und den
 Das letzte Leben selbst in der unheimlichen Seele, um mit dem letzten
 Aufbruch zu in der Kunst anzuheben.

In unheimlicher Gefahr gefüllt, steht vor uns die Kunst.
 Was ist das unheimliche, flüchtiger Jahn, das uns auf den Pfaden des Lebens.
 Das letzte Mittelstück bringt das unheimliche Leben und den
 Das letzte Leben selbst in der unheimlichen Seele, um mit dem letzten
 Aufbruch zu in der Kunst anzuheben.

lm



Blühende Rosen.



Trübsal muß mit Gedulde sich erwehren,
 In dem die alle Sorgen annehmen,
 Als ein Trübsal unser Tod beschneid;
 Liebe sey gleich milden Trübsalgehilfen,
 Die uns erheitert ohne zu verzweifeln,
 Und Gedulde das Leben selbst zu sein.

C. Schütz.

Ansbach
 den 10^{ten} October
 1825.

Dieses ist zum Andenken
 von unsrer Trübsal
 Wollfühler Tugend.







Man will' nice jades glücklich sein,
Und das das wahre Glück, was in der Nahe
Wird übersehen, gelohnt durch irdische Glückseligkeit.
Sondern, wenn das Herz nicht gestutzt,
Sagt jades würde glücklich sein.

Sey immer glücklich, und vergiß nicht!

Zausen
am 14. Juni
1821.

Dein wahre Freundin
Johann, Paul, Christoph Lichten.



6

45



Von der Zärtlichkeit gesunden,
Sind die Blumen hier
Sinnvoll in den Kranz gewunden;
Immer blüh' er Dir!

#



Danisch ist der Geist der Zeit:
 Zeynen heist die Zukunft zeigen,
 Philosphie ist der Geist der Zeit,
 der die Welt, das Leben, das Menschl.
 Wesen, die beyhülfe mit uns,
 fuhren das Leben durch.

Ms St 25



Leubner, J. v. d. M.
 1827

mit 1840 von Lorenz
 in Halle.

fuhren die Welt durch
 Leubner hat die Zeit
 und die Welt mit uns
 haben die Welt mit uns
 mal einen Augenblick
 mal einen Augenblick



Was dich liebend fast umgibt ich,
Das, das schenken sich händchen mir.

Musiksch. by Dan 25 Mach für den Danken Duines dich
1821
Liebernsten Herzogin
Johann Georg Augustus

48 St 25



Emory Island



Handwritten text, possibly a title or signature, in a cursive script.

1111





Der Freund muß Dornen und bleiben,
 Nicht weichen im Güt und im Dornen;
 Erselig und bleibst die Feindschaft
 Für junglich und frühland, Herz.

Abm. f. abzug den 30. d. Aug. 1827

Wenn wir uns alle beide von einander
 entfernt sind, so sind wir doch

